



smart
homes

smart

homes

Das Magazin für intelligentes Wohnen



➤ Hightech-Kubus

S. 16

Ein Architekt erfüllt sich seinen Wohnraum

- *Badräume* S. 44
Die Neuheiten der SHK
- *Mehr IQ für jede Wohnung* S. 76
Intelligenz einfach nachrüsten
- *Die neue Outdoor-Lounge* S. 82
Relaxen unter freiem Himmel



▶ *Leben in der Skulptur*

Das Rieteiland House von Hans van Heeswijk

Text: Frank Kreif • Bilder: Dirk Beumer, Imre Csany

▶ Die äußere Struktur ist klar: Der Kubus ist an einer Seite – zum Festland hin – mit perforierten Aluminiumpaneelen verkleidet, von denen sich einige bewegen lassen, um die Fenster dahinter zu erschließen. Die verbleibenden drei Seiten sind Glas pur, nur unterbrochen von ein paar Streben. Viel Ausblick impliziert auch viel Einblick, und so schimmert der Kubus nächtens in der Landschaft und gewährt –

wenn nicht die Verschattungen geschlossen sind, freien Blick auf die großzügige Architektur. Das dreigeschossige Gebäude spielt mit Lufträumen und macht auf diese Art die ohnehin großzügigen Etagen noch opulenter. Mitten im gläsernen Würfel zieht sich ein holzverschalteter Turm durch die Etagen, der die Technik sowie die privaten Räume wie Badezimmer und Toiletten beherbergt. In der zweiten

Ein Kubus mit Blick auf das IJmeer südöstlich von Amsterdam. Auf den ersten Blick wird klar: Hier hat sich jemand seinen Traum verwirklicht, und dieser Jemand ist Hans van Heeswijk, ein renommierter niederländischer Architekt, der nach zahllosen Büro- und Privatgebäuden hier seine persönliche Essenz des Wohnens verwirklicht hat.

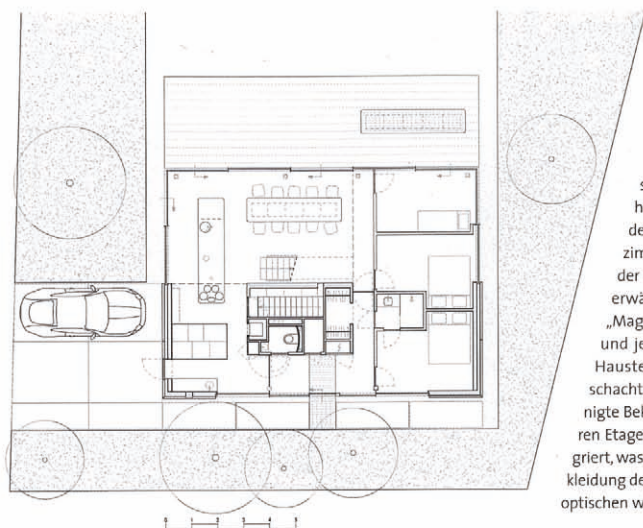


Nachts leuchtet der Kubus am Ufer des IJmeers und lässt bei nicht geschlossener Verschattung interessante Ein- und Ausblicke zu



Etage wurde an einer Ecke eine Dachterrasse ausgespart, sodass man draußen sitzen kann und trotzdem durch die umlaufende Gehäusenkante die Gestalt des Kubus perfekt beibehalten wird.

Zeitlose Materialien wie Stahl, Glas, Beton und Holz ergeben einen Mix, der nüchterne Sachlichkeit bewahrt, ohne dabei kühl zu wirken. Dazu trägt nicht zuletzt das direkt in die Deckenelemente integrierte Licht bei, das die Räume gleichmäßig erhellt und so die Architektur bestens zur Geltung bringt.



Erdgeschoss

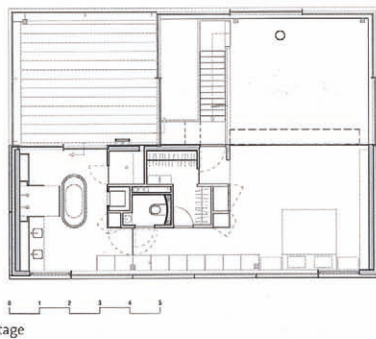
Die große Herausforderung war es, trotz der beeindruckenden Offenheit separate Bereiche zu generieren, Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen und die notwendigen Funktionalitäten zu realisieren. Von unten nach oben werden die Räume privater: Im Erdgeschoss wird Besuch empfangen und diniert, eine Etage höher findet sich der Wohnbereich, und in der zweiten Etage schließlich ist das Schlafzimmer untergebracht. Ein zentrale Rolle bei der sauberen Strukturierung spielt der schon erwähnte Kern, vom Architekten liebevoll als „Magic Box“ tituliert. Hierin befinden sich Bäder und je Etage eine Toilette, sowie die gesamte Haustechnik, darunter nicht nur ein Wäscheschacht, sondern auch ein Aufzug, der die gereinigte Bekleidung aus dem Keller wieder in die oberen Etagen expeditiert. Auch Schränke sind hier integriert, was die Räume zusätzlich entrümpelt. Die Verkleidung des Kerns ist aus Wenge, und das sowohl aus optischen wie auch akustischen Gründen.

Adäquate Technik

Architekt Heeswijk setzt bei seinem Privatobjekt natürlich auf eine moderne Bustechnik, und in diesem Fall kommt eine KNX-Lösung mit Komponenten von Gira zum Einsatz. Auf jeder Etage findet sich eines der schicken Touchpanels, für die der Architekt eine eigene VI-



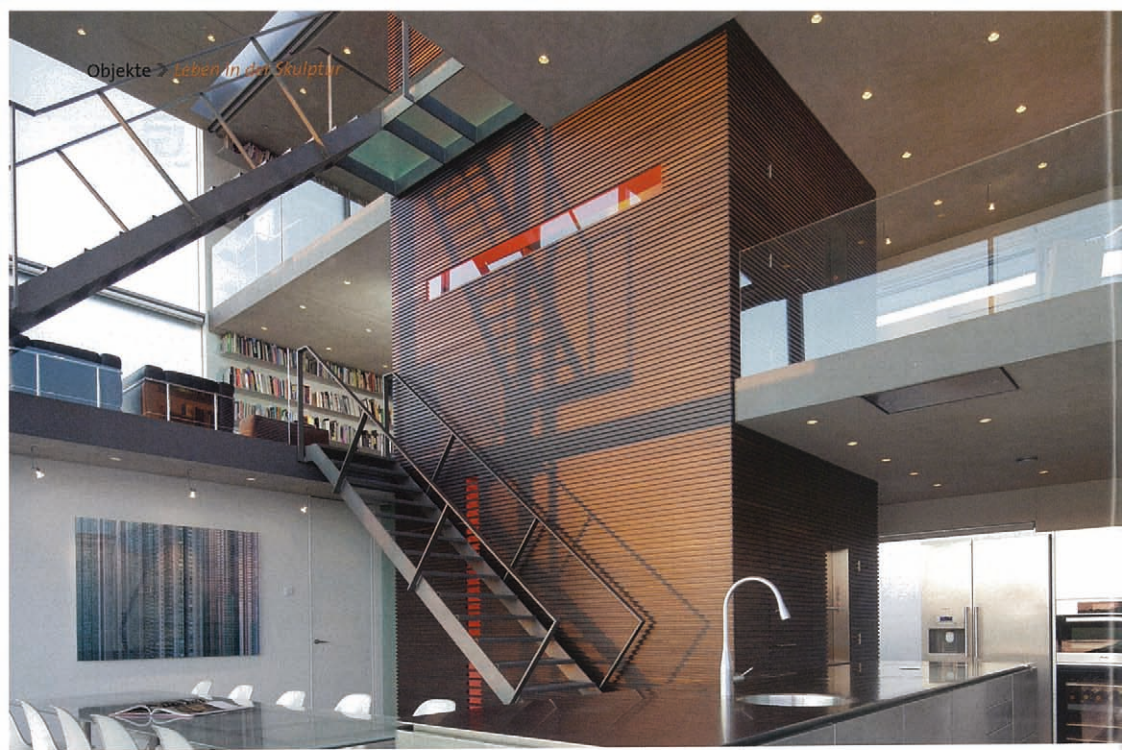
1. Etage



2. Etage



Auch das Licht im Kubus wird per KNX-Bus gesteuert – 10 Szenen stehen dafür zur Auswahl



In dem mit Wenge verkleideten Kern – der "Magic Box" – befindet sich die Haustechnik inklusive Wäscheschacht und Aufzug, Schränke sowie Bäder und Toiletten



Auf jeder Etage wurde ein Touchpanel von Gira installiert



sualisierung entwarf. Darüber hinaus lässt sich die komplette Domotik auch per App vom Smartphone aus bedienen. Egal ob Heizung oder Klima, Lichtszenen oder Alarm, selbst die Türsprechanlage ist selbstverständlich über die Bustechnik eingebunden, und so kann man von überall im Haus agieren. Steht Besuch vor der Tür, kann diese per Tastendruck geöffnet werden, und auch wenn man selbst mit vollen Händen ins Haus möchte, öffnet sich der Eingang motorisch.

Eine Erdwärmepumpe sorgt für die energetische Versorgung des Objektes. Die insgesamt 25 kW Leistung werden natürlich auch über die Haussteuerung verwaltet und verteilt, im Sommer kann das System umgekehrt zur Kühlung eingesetzt werden. Natürlich können die unterschiedlichen Bereiche getrennt voneinander geregelt werden, und auch das geschieht auf Wunsch per App. Elektrizität wird auf dem Dach erzeugt, natürlich über Solarzellen, und mit der hier gewonnenen Energie wird unter anderem die Wärmepumpe befeuert.

Das Licht wird per KNX-Bus vor allem über Szenen gesteuert, zehn davon sind im System hinterlegt, mit denen sich die meisten Situationen im Alltag mit nur einem Fingertipp meistern lassen. Sollte das nicht genügen, kann selbstverständlich auch jede Lichtquelle einzeln geregelt werden. An der Eingangstür gehört ein Masterswitch zu den am meisten genutzten, der beim verlassen alle Lichter im Haus löscht.

Die Aluminiumblenden an der der Straße zugewandten Ostfassade sowie die Verschattungen an den Glasseiten sind natürlich ebenfalls in die Steuerung mit einbezogen, um nicht nur vor Blicken zu schützen, sondern auch die thermischen Verhältnisse im Gebäude zu regeln. Eine Wetterstation auf dem Dach misst Wind und Sonne, und



In der ersten Etage befindet sich der Wohnbereich inklusive Kamin



In der ersten Etage befindet sich der Wohnbereich inklusive Kamin



anhand dieser Informationen wird die Verschattung gesteuert, damit an heißen Tagen das Klima im Inneren erträglich bleibt. Eine programmierte Verzögerung vermeidet unruhiges Auf und Ab, wenn Wolken vorbeiziehen. Die großformatigen Aluminiumblenden werden von je zwei Motoren bewegt, und auch die innen liegende Verschattung ist motorisch gesteuert und lässt sich so problemlos in die Szenarien integrieren. Ein Tastendruck, schon senken sich die Jalousien, und die Lichter werden auf das gewünschte Niveau geregelt – das ist Hausautomatisierung, wie man sie sich vorstellt.

Zu einem modernen, energieeffizienten Gebäude gehört auch eine intelligente Lüftung, um den nötigen Luftaustausch zu garantieren, ohne die Energiebilanz zu verschlechtern. So auch im Rieteiland House – hier sorgen CO₂-Sensoren für eine ständige Kontrolle der Luftqualität, und wenn bestimmte Schwellwerte überschritten werden, findet ein kontrollierter Luftaustausch statt. In den Bädern und Toiletten werden zusätzlich noch die Luftfeuchtigkeit gemessen und die Luftzirkulation dementsprechend geregelt, um Feuchteschäden zu vermeiden.



Rieteiland House
Hans van Heeswijk Architects
Ertskade 111
1019 BB Amsterdam
www.heeswijk.nl

Fazit

Wenn Architekten für sich selbst bauen, dann sind sie wahrscheinlich ihre kritischsten Kunden. Hans van Heeswijk hat sich mit seinem Haus auf jeden Fall jetzt schon seinen privaten Wohnraum verwirklichen können und das in einer architektonischen Qualität, die Maßstäbe setzt. Modernste Technik begleitet den Traum vom Raum und dürfte in dieser Kombination zahllosen Bauherren neue Impulse geben. <